



WIR
SCHAUEN
DRAUF!

SPINNEN 23





Die Fähigkeit zum Netzbau war wohl der Hauptgrund für den evolutionsbiologischen Erfolg der Tiergruppe Spinnen



Das Radnetz einer Kreuzspinne – Meisterleistung der Evolution



Deckennetz einer Trichternetzspinne

Seidige Meisterwerke

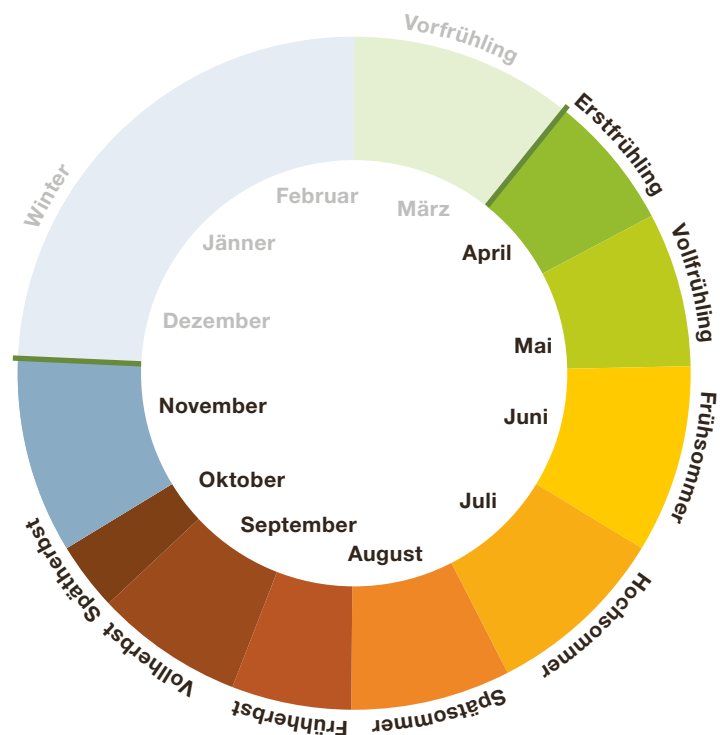
Die seidig glänzenden Netze sind das markanteste Merkmal für die Tiergruppe der Spinnen.

Die Größe der hier betrachteten Netzstrukturen reicht von Hühnerei- bis Fußballgröße. Eine Verwechslungsgefahr besteht nur bedingt mit den Gespinsten von Schmetterlingsraupen – dort finden sich aber stets zahlreiche Raupen und Kotreste im Gespinst.

Merkmale:

- Radnetzspinnen („Kreuzspinnen“): Radnetze mit geschlossenem Zentrum
- Trichternetzspinnen: dicht gewebte Deckennetze, münden in Wohntrichter
- Baldachinspinnen: flächiger Baldachin, der mit Fäden nach oben und unten verankert ist
- Kugelspinnen: lockere Maschennetze, mit Leimtröpfchen besetzt
- Dornfingerspinnen: Wohngespinste in umgebogenen und versponnenen Grashalmen

Wann kann man Spinnennetze beobachten?



Strahlendes Wiesensilber

Am auffallendsten sind Spinnennetze, die durch flach einfallendes Licht in den frühen Morgen- oder Abendstunden im Gegenlicht zum Glänzen gebracht werden oder durch Tau- oder Regentropfen wie mit feinen Perlen belegt erscheinen.



Kurioses

- Eine Kreuzspinne benötigt für den Bau ihres Radnetzes, bestehend aus Fäden mit einer Gesamtlänge von 20 Metern und 1500 Schweißstellen, weniger als eine halbe Stunde!
- Obwohl die Spinnennetze aus Eiweiß bestehen, verderben sie niemals und trocknen auch nicht aus.
- Eine Radnetzspinne fängt in ihrem Netz während eines Sommers bis zu 6.000 Insekten!

Lieblingswiesen von Netzspinnen

Im Grünland werden magere, artenreiche Wiesentypen als Lebensraum bevorzugt. Grundvoraussetzung für das Überleben der netzbauenden Spinnen sind geeignete Strukturen zur Verankerung der Netzkonstruktion (wie höhere krautige oder verholzte Pflanzen) und ein entsprechendes Nahrungsangebot an Insekten. Die Gefährdung der wiesenbewohnenden Netzspinnen erfolgt durch den Verlust an Magerrasen bzw. eine zu intensive Störung der Fläche durch Mahd. Spinnenschutz heißt in diesem Fall, geeignete Strukturen für den Netzbau auf der Fläche permanent verfügbar zu haben; dies ist durch eine Streifen- bzw. Rotationsmahd gut möglich.

5 Spinnenfamilien, 5 Taktiken

Die einzige Gemeinsamkeit der netzbauenden Spinnen ist die Fähigkeit, große und wehrhafte Beutetiere mit Hilfe ihrer Fangnetze zu überwältigen. Die dabei angewandten Techniken sind allerdings sehr unterschiedlich und vielfältig: Trichternetzspinnen erbeuten die auf die dichten Netzteppiche geratenen Insekten blitzschnell, während Baldachinspinnen verkehrt im Netz hängend die Beutetiere von der Netzoberfläche erwischen müssen. Kugelspinnen bewerfen die im Netz hängenden Opfer mit Klebtröpfchen. Der vollkommenste Netztyp ist jener der Radnetze – hier bleiben Fluginsekten an den Leimtröpfchen der Klebespirale hängen, werden von der Spinne mit Seide eingewickelt und gebissen. Die Dornfingerspinnen verzichten auf das Bauen eines Fangnetzes und gehen in der Nacht frei auf die Jagd. Manche Arten weben sich allerdings ein Wohngespinst mit umgebogenen Grashalmen.

Allgegenwärtig

Die hier beschriebenen Netztypen sind in artenreichen Wiesentypen allgegenwärtig. Welche Spinnenart das Netz bewohnt, ist jedoch erst bei genauer Betrachtung der Netzerbauerin möglich. In jeder der genannten Spinnenfamilien sind neben häufigen auch seltene Arten vertreten.

FÜR BESONDERS INTERESSIERTE

Deutscher Name: Spinnen
Weitere Namen: Webspinnen
Wissenschaftlicher Name: *Araneae*
Ordnung: Spinnen
Familie: Radnetzspinnen, Trichternetzspinnen, Baldachinspinnen, Kugelspinnen, Dornfingerspinnen u.a.



Baldachinnetz der gleichnamigen Spinnenfamilie



Markantes Wohngespinst einer Dornfingerspinne



Kugelspinnen in ihren unscheinbaren Netzchen



Der Klimawandel-Indikator



Wespenspinnen-Weibchen im Netz



Warten auf Beute

Spinne mit Wespenkleid

Das auffällige Weibchen erreicht eine Körpergröße von 1,4 bis 2 cm und eine Spannweite von bis zu 6 cm. Die Zwergmännchen hingegen bleiben wenige Millimeter klein. In Österreich ist die Wespenspinne mit keiner anderen Art zu verwechseln.

Ihr Eikokon ist ballonförmig, braun gestreift und in der Vegetation ab dem Spätsommer zu entdecken.

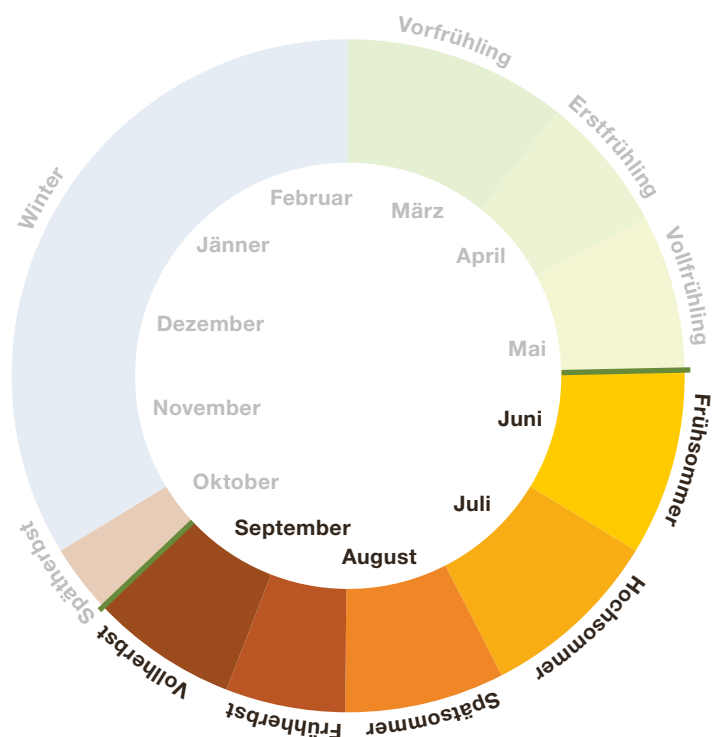
3 Top-Merkmale:

- Hinterkörper gelb-schwarz-weiß quergestreift, Vorderkörper silbrig behaart
- Radnetz tellergroß mit Zickzack-Band
- Spinne sitzt in der Netzmitte

Achtung, Netze!

Genaueres Absuchen bodennaher Vegetation nach der im Netz hängenden Wespenspinne, aber auch nach den zickzack gebänderten Radnetzen selbst. Achtung: Die Tiere lassen sich bei Beunruhigung fallen!

Wann kann man die Wespenspinne sehen?



Hotel Insektenwiese

Was die Wespenspinne braucht, sind Trocken- und andere Magerwiesen, möglichst 1-mähdig und insektenreich, sowie Altgrasbestände. Sie lebt in sonnigen, warmen und offenen Gebieten auf trockenem oder feuchtem Untergrund.



Das Weibchen macht sich selbst zur Witwe

Die Wespenspinne sitzt in Ruhehaltung stets kopf- über im Radnetz. Die Paarung ist ab Ende Juli zu beobachten, wobei das Männchen oft vom Weibchen gefressen wird. Kokons werden ab Anfang September gebaut, die Jungspinnen verlassen selbigen aber erst im Frühjahr.

Wärmeliebend

Die Wespenspinne ist mittlerweile in allen Natur- räumen und Bundesländern Österreichs, zumeist unterhalb 900 m, ausnahmsweise bis 1.770 m zu finden.

Noch nicht gefährdet

Die Wespenspinne ist derzeit ungefährdet. Auch wenn ihre Lebensräume weniger werden, befindet sich die Art seit wenigen Jahrzehnten in Ausbreitung. Eine potenzielle Gefährdung ist durch Intensivierung und auch Aufgabe der Landwirtschaft sowie Ver- bauung von artenreichen Magerwiesen gegeben. Der Erhalt von Magerwiesen und Förderung von Blühstreifen ist wichtig!

Siegeszug eines Mittelmeerbewohners

Die Wespenspinne eroberte binnen der letzten drei Jahrzehnte Mittel- und Nordeuropa und gilt als Bioindikator für die Klimaerwärmung. Bis zu den 1970er Jahren in Österreich noch nicht bekannt, zählt sie inzwischen zu den häufigsten Radnetz- spinnen im Gebiet.

Das Zickzack-Band (Stabiliment) in der Längsachse des Radnetzes dürfte sowohl der Anlockung von Insekten („Landebahn“) als auch der Verteidigung der Netzbesitzerin (optisches Auflösen bei Schaukel- bewegungen) dienen.

FÜR BESONDERS INTERESSIERTE

Deutscher Name: Wespenspinne
Weitere Namen: Zebraspinne
Wissenschaftlicher Name: *Argiope bruennichi*
Ordnung/Klasse: Spinnen
Familie: Radnetzspinnen
Rote Liste Österreich: nicht gefährdet
Verbreitung: in allen Bundesländern
Höhenverbreitung: meist unter 900 m, ausnahmsweise bis 1.770 m



Einen Grashüpfer hat es erwischt!



Lebensraum hochgrasige Wiesen



Typisches Streifenmuster: Spinnenschönheit



Achtbeinige Chamäleons erreichen eine perfekte Anpassung an die Blütenfarbe



Eckige Blütenkrabbenspinne



Veränderliche Krabbenspinne, gelbe Zeichnungsvariante

Farbenfrohe Tarnkappenspinnen

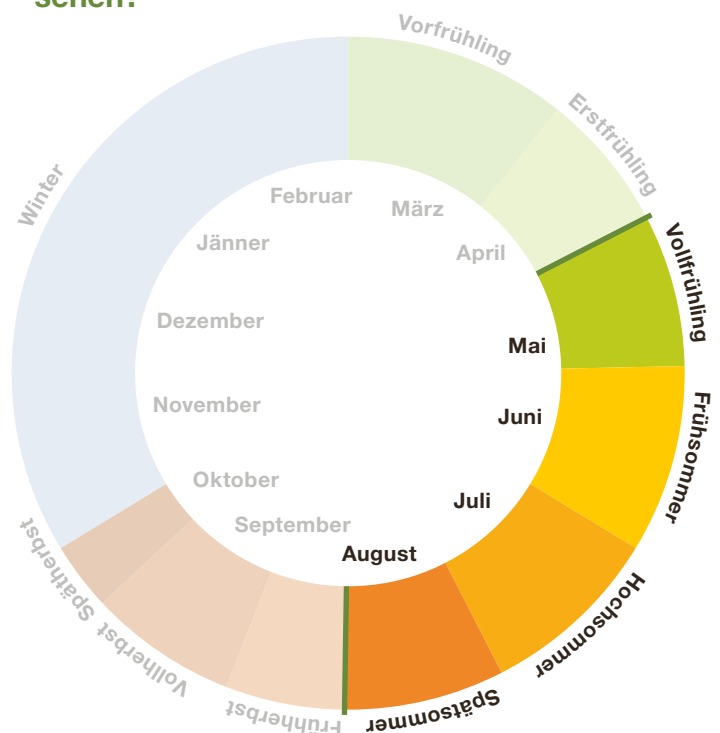
Die zentimetergroßen Weibchen der Blütenkrabbenspinnen sind, je nach Art, gelb, weiß oder rosa bzw. schwarz-rot und schwarz-gelb gefärbt. Auf zumeist weißen oder gelben Blüten erscheinen sie – jedenfalls für das menschliche Auge – perfekt getarnt.

3 Top-Merkmale:

- lange bedornete Vorderbeine, als Fangbeine ausgebildet
- abgeflachter Körper, rein weiß, gelb oder rosa bzw. schwarz-gelb/rot gefärbt
- auf Blütenköpfen sitzende Lauerjäger



Wann kann man Blütenkrabbenspinnen sehen?



Mehr als nur Blüten – Schau genau!

Insbesondere weiße und gelbe Blütenstände sind sehr genau nach den darauf sitzenden und sich kaum abhebenden Achtbeinern abzusuchen. Bei Beunruhigung verzieht sich die Krabbenspinne gern auf die Blütenunterseite.

Margerite und Co. als Tischlein-deck-dich

Auf Halbtrockenrasen, anderen wärmebegünstigten Magerwiesen und artenreichen Brachen sind diese Krabbenspinnen im Blühhorizont zu finden.



Das blumige Antlitz des Todes

Krabbenspinnen sind auf Blüten sitzende Lauerjäger, die selbst wehrhafte Beutetiere wie Bienen und Wespen durch einen Giftbiss hinter dem Kopfbereich zu überwältigen wissen. Das gefangene Insekt wird mit den langen Vorderbeinen in dieser – stechunfähigen – Position festgehalten.

Österreichweit mit einer Vorliebe für den warmen Osten

Die in Österreich vorkommenden drei Arten der Blütenkrabbenspinnen sind in allen Bundesländern unterhalb 1.000 m Seehöhe zu finden. Die Eckige Blütenkrabbenspinne lebt unterhalb 500 m Seehöhe, Verbreitungsschwerpunkte sind das Pannonikum und das östliche Vorland.

Gut getarnt am Abgrund stehend

Mit dem Rückgang der artenreichen Blumenwiesen geht es auch den Krabbenspinnen an den Kragen. Die Hübsche Blütenkrabbenspinne ist in die Vorwarnstufe, die Eckige Blütenkrabbenspinne in die Kategorie „stark gefährdet“ eingestuft.

Achtbeiniges Chamäleon

Der Farbwechsel der Veränderlichen Krabbenspinne in Abhängigkeit von der Untergrundfärbung ist unter Spinnen einzigartig und wird über den Gesichtssinn gesteuert. Neuesten Erkenntnissen zufolge ist diese Tarnung nur ein Teil ihrer Strategie, gleichzeitig werden Beuteinsekten durch UV-Muster am Körper der Spinne zur Blüte gelockt.

FÜR BESONDERS INTERESSIERTE

Deutscher Name: Blütenkrabbenspinne
Weitere Namen: Veränderliche Krabbenspinne, Eckige und Hübsche Blütenkrabbenspinne
Wissenschaftlicher Name: *Misumena vatia*, *Synema globosum*, *Thomisius onustus*
Ordnung/Klasse: Spinnen
Familie: Krabbenspinnen

Rote Liste Österreich:

Veränderliche Krabbenspinne: nicht gefährdet;
Eckige Blütenkrabbenspinne: potenziell gefährdet;
Hübsche Blütenkrabbenspinne: stark gefährdet
Verbreitung: in allen Bundesländern
Höhenverbreitung: bis ca. 1.000 m (je nach Art)



Veränderliche Krabbenspinne,
weiße Zeichnungsvariante



Lebensraum blütenreiche Wiesen



Hübsche Blütenkrabbenspinne



Spinne des Jahres 2011



Labyrinthspinne mit typischen Fischgrätmuster



Die Labyrinthspinne lauert in ihrer Wohnröhre auf Beute

Fallenstellerin

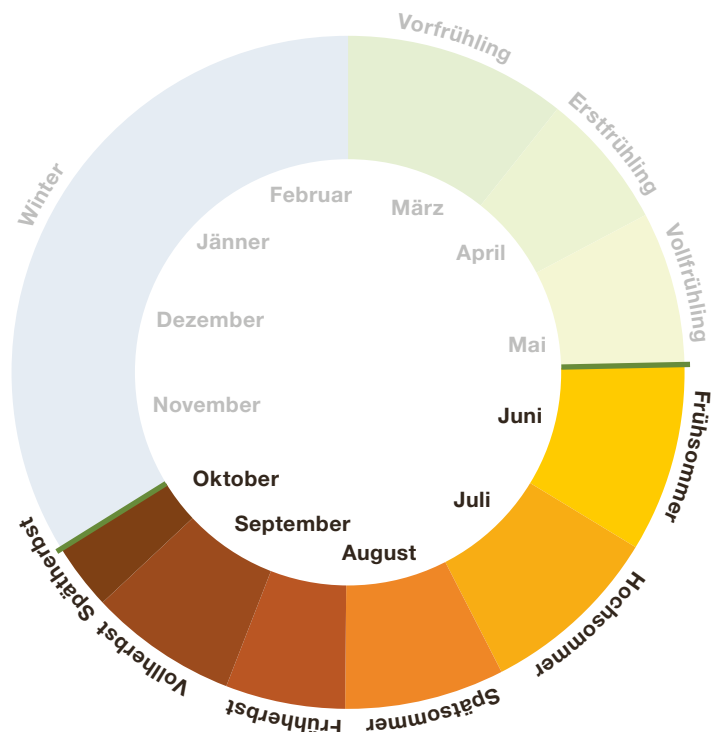
Im Vergleich zu anderen Spinnen ist die Labyrinthspinne (*Agelena labyrinthica*) mittelgroß: das Männchen erreicht rund 1 cm, das Weibchen 1,5 cm Länge. Der gelbbraune Vorderkörper trägt auf der Oberseite zwei dunkle keilförmige Längsbinden. Der Hinterkörper ist graubraun gefärbt und weist eine Zeichnung auf, die an ein „Fischgrätenmuster“ erinnert. Ihre „Schwester“, die zierliche Labyrinthspinne (*Agelena gracilens*), sieht ihr zum Verwechseln ähnlich.

Beide gehören zur artenreichen Familie der Trichternetzspinnen und verkörpern das Idealbild einer Spinne. Ihre kunstvoll gefertigten Fangnetze legen sie waagrecht wie kleine Decken über die niedrige Vegetation von Wiesen und Weiden.

2011 wurde die Labyrinthspinne zur Spinne des Jahres gewählt.

Die Labyrinthspinne kann man von Juni bis Oktober, am besten zur Paarungszeit im Sommer sehen.

Wann kann man Labyrinthspinnen sehen?



Leicht zu finden

Man kann die Trichternetze der Labyrinthspinne und ihrer kleineren Schwesterart auf jedem Spaziergang leicht finden. Am besten sucht man an trockenen, sonnigen Standorten mit niedriger Vegetation. Auch Wald- und Wegränder kommen in Frage. An solchen Standorten ist sie in ganz Österreich anzutreffen und ist dabei durchaus häufig.



Netzbaumeisterin

Wie es sich für eine Trichternetzspinne gehört, baut die Labyrinthspinne ein kunstvolles, bis zu 50 cm großes, dichtes Trichternetz, das zusätzlich mit Stolperfäden überzogen ist, sodass der Eindruck eines Labyrinthes entsteht. Meist wird das Netz waagrecht knapp über den Boden gespannt. In einer eigens gewebten Wohnröhre wartet die Spinne auf Beute. Fällt ein Insekt auf das Netz, lokalisiert sie das Opfer anhand der entstandenen Schwingungen, läuft blitzschnell über das Netz zur Beute, lähmt sie mit einem Giftbiss, transportiert sie in ihren Schlupfwinkel und verzehrt sie dort. Fühlt sich die Labyrinthspinne gestört, zieht sie sich in ihre Wohnröhre zurück und kann im Notfall durch den nach hinten offenen Trichter flüchten.

Wer klopft an?

Die Paarungszeit erreicht Mitte Juli ihren Höhepunkt. Vorsichtig nähert sich das Männchen dem Netz des Weibchens und gibt sich über Klopfzeichen zu erkennen.

Ist das Weibchen paarungsbereit, verharrt es starr und regungslos am Eingang ihrer Wohnröhre und empfängt das Männchen. Nach der Paarung erwacht es aus ihrer Starre. Das Männchen muss blitzschnell flüchten, um nicht eingeholt, gefangen

und verzehrt zu werden. Wenn alles gut geht, legt das Weibchen bis zu 130 Eier in einen großen weißen Ei-Kokon. Die Jungspinnen schlüpfen noch im selben Jahr, überwintern allerdings noch im geschützten Nest und ernähren sich ausschließlich von einem im Hinterleib gespeicherten Dottervorrat, gleichsam einer Jause im Rucksack.

Was kann man für die Labyrinthspinnen tun?

Ist das Gras zu kurz, kann die Spinne keine Trichterfallen bauen. Traditionell bewirtschaftete Wiesen mit wenigen Mahden pro Jahr, Streifenmäh und das Belassen von Randstreifen kommen sowohl der Labyrinthspinne als auch ihrer kleineren Schwesternart sehr entgegen.

FÜR BESONDERS INTERESSIERTE

Deutsche Namen: Labyrinthspinne / Zierliche Labyrinthspinne

Wissenschaftliche Namen: *Agelena labyrinthica* / *Agelena gracilens*

Ordnung/Klasse: Webspinnen (*Araneae*) / Spinnentiere (*Arachnida*)

Familie: *Agelenidae* (Trichterspinnen)

Rote Liste Österreich: Rote Liste in Arbeit, derzeit keine Angabe möglich



Lebensraum: Insektenreiche Wiese mit geringer Schnitthäufigkeit



Beute!



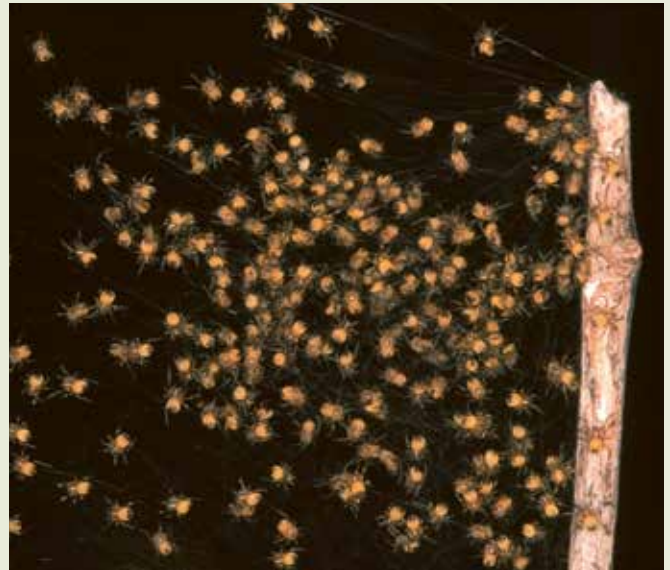
Netz-Werk



Das makellose Spinnennetz und die griechische Mythologie: Arachne bestand den Wettstreit gegen Pallas Athene und wurde wegen ihres Hochmuts in eine Spinne verwandelt.



Gartenkreuzspinne



„Baby-Kreuzspinnen“

Von nahezu göttlicher Schönheit

Die Wiesen-Kreuzspinnen gehören zu den buntesten und attraktivsten Spinnen Mitteleuropas, die insbesondere durch ihr auffälliges Radnetz leicht zu erkennen sind. Die Spinne sitzt meist neben ihrem Radnetz in einem Schlupfwinkel.

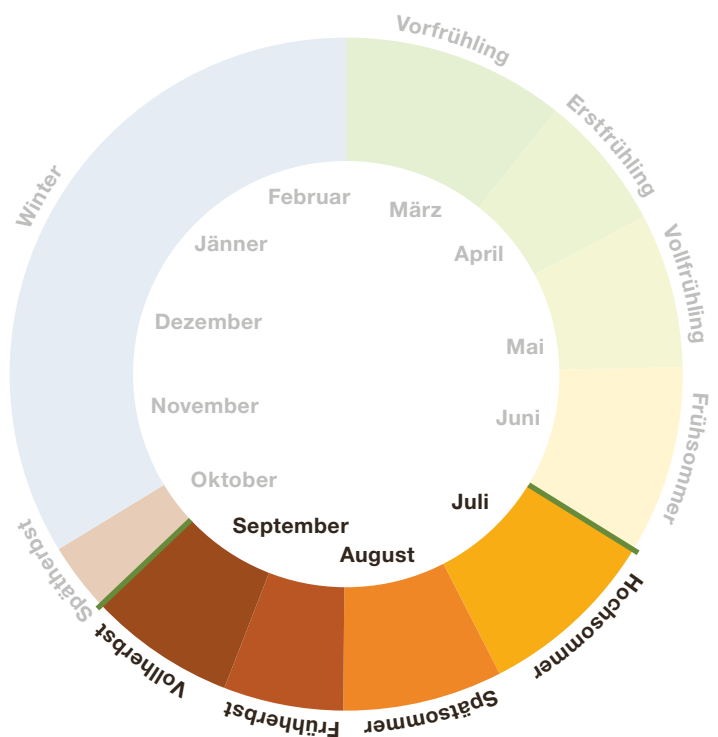
3 Top-Merkmale:

- Radnetz mit geschlossener Nabe (Netzzentrum)
- große, bunte (gelbe, rote, orange, braune) Spinnen mit gestreiften Beinen
- Bauchseite mit 2 hellen Längsstreifen

Seidene Meisterwerke

Kreuzspinnen sind Sommertiere – ihre prachtvollen Netze prägen im Hochsommer und Frühherbst unsere Landschaften. Die meist unmittelbar über dem Boden angelegten Radnetze in Kopfgröße sind besonders im Morgentau bereits auf mehrere Meter Entfernung zu erkennen. Der Signalfaden verbindet das Netzzentrum mit dem Schlupfwinkel und verrät daher die Position der Spinne.

Wann kann man Radnetzspinnen sehen?



Grundbedürfnis Pflanzenstängel und Insekten

Unsere Radnetzspinnen sind in hochwüchsigen, arten- und strukturreichen Magerwiesen, Brachen und Hochstaudenfluren anzutreffen, die den Netzbesitzerinnen ausreichend Nahrung bieten.



Komplexer Netzbau als Sache von weniger als 30 Minuten

Im August sucht das Männchen ein Netz eines reifen Weibchens auf. Bei der Paarung umklammert das Zwergmännchen das große Weibchen und übergibt das Spermium mittels seiner Taster. Im Herbst baut das Weibchen mehrere Ekokons, in welchem die Jungspinnen überwintern. Die Eltern sterben spätestens nach den ersten Frösten, die gelb gefärbten Jungen mit ihrem dunklen Rückenleck sind ab Mai zu beobachten. Im Netz werden Heuschrecken und fliegende Insekten gefangen, darunter auch wehrhafte Beutetiere wie Wespen. Bis zu 5.000 Beutetiere werden von einer einzigen Radnetzspinne im Laufe ihres Lebens gefangen!

Allgegenwärtige Fliegenfänger

Wiesen-Kreuzspinnen sind von den Tieflagen bis in die Alpinstufe der Alpen anzutreffen. Die Gartenkreuzspinne besiedelt ganz Österreich, die Quadratische und Orangerote Kreuzspinne sind nur südlich der Donau zu finden.

Wiesenschutz ist Kreuzspinnenschutz

Gartenkreuzspinne und Vierleck-Kreuzspinne sind weit verbreitet und häufig, die seltenere Orangerote Kreuzspinne ist als Art der Roten Liste hingegen österreichweit gefährdet. Eine Mahd der gesamten

Wiese stellt für unsere Spinnen-Arten ein tödliches Katastrophenereignis dar – eine Streifen- oder Rotationsmahd ermöglicht ein Überleben.

Das Kreuz als Zeichen des Todes?

Das weiße namensgebende Kreuz am Rücken der Gartenkreuzspinne entsteht durch die Ablagerung von Stoffwechsel-Endprodukten. Ihr Biss ist vergleichbar mit einem Bienenstich. Das heißt schmerzhaft aber bei weitem für den Menschen nicht tödlich.

FÜR BESONDERS INTERESSIERTE

Deutscher Name: Wiesen-Radnetzspinne

Weitere Namen: Wiesen-Kreuzspinne (Gartenkreuzspinne, Vierleck-Kreuzspinne, Orangerote Kreuzspinne)

Wissenschaftlicher Name: *Araneus* spp. (*Araneus diadematus*, *A. quadratus*, *A. alsine*)

Ordnung/Klasse: Spinnen

Familie: Radnetzspinnen

Rote Liste Österreich: Gartenkreuzspinne, Vierleck-Kreuzspinne: nicht gefährdet; Orangerote Kreuzspinne: gefährdet

Verbreitung: in allen Bundesländern

Höhenverbreitung: bis ca. 1.600 m (je nach Art)



Orangerote Kreuzspinne



Lebensraum spät gemähte Wiesen



Vierleck-Kreuzspinne



Sonnenhungriger Begleiter des Menschen



Hornkanker, ein Weberknecht



Wie alle Spinnentiere mit acht Beinen ausgestattet

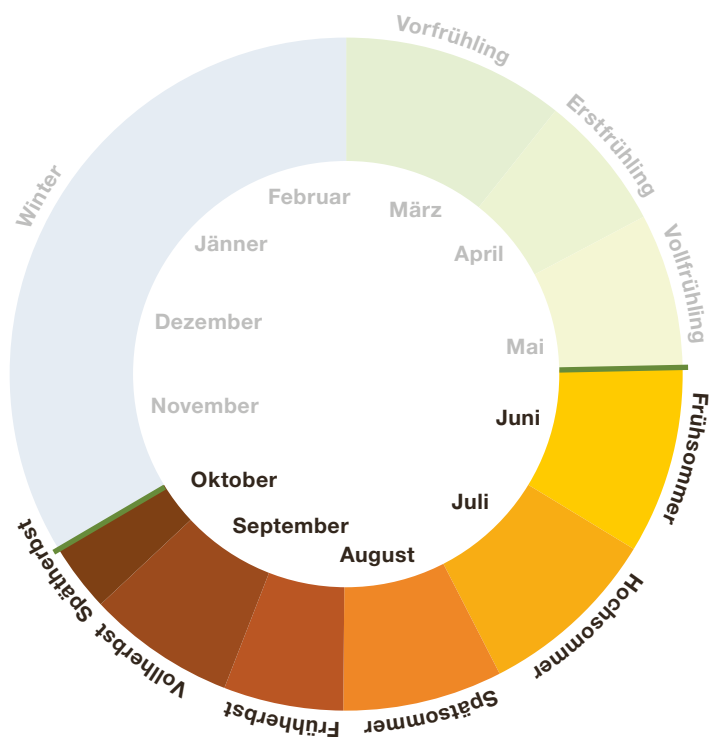
Der Bock unter den Kankern

Der Hornkanker entspricht unserem klassischen Bild eines Weberknechts, wie wir ihn von Hausmauern kennen. Die acht langen Beine tragen einen eiförmigen Körper, auf welchem der bedornete Augenhügel mit den beiden Linsenaugen sitzt.

3 Top-Merkmale:

- auffallend kalkweiße Bauchseite
- brauner Körper mit kräftigem, braunem Sattel
- Männchen mit auffälligen Hörnern am Greifzangen-Grundglied

Wann kann man den Hornkanker sehen?



Wiesenspaziergang auf allen Vieren auf der Suche nach dem Achtbeiner

In niederwüchsigen Wiesen ist diese laufaktive Art untertags und auch bei Sonnenschein beim langsamen Durch-die-Wiese-Spazieren zu entdecken. In unübersichtlicheren, hochwüchsigeren Flächen sollte man dem Hornkanker in der Froschperspektive begegnen. Ein Zerteilen der Grasbüschel mit den Händen legt den Blick auf seine Bewohner frei.

Der „Wiesenweberknecht“

Als lichtliebende Art lebt der Hornkanker vorzugsweise in Wiesen, Weiden und auf Almen. Struktur- und artenreiche Magerwiesen werden bevorzugt. Regelmäßig finden sich auch einzelne Exemplare an den Außenmauern von Gebäuden ein.



Hürdenlauf mit Höchstgeschwindigkeit

Nach der Kopulation legt das Weibchen mehrere 100 Eier. Jungtiere schlüpfen nach etwa einem Monat. Erwachsene sind im Sommer und Herbst zu sehen. Hornkanker wie auch andere Vertreter der gleichen Familie besitzen vielfach gegliederte Füße, so genannte Wickelbeine, mit deren Hilfe sie durch unwegsames und hindernisreiches Gelände regelrecht „schweben“.

Kulturlandschaftsbewohner

Der Hornkanker lebt in ganz Österreich von den Tieflagen bis zur Waldgrenze. Als Kulturlandschaftsbewohner findet er vergleichsweise gute Bedingungen in allen Bundesländern vor.

Trotz Wiesenrückgangs vorerst ungefährdet

Obwohl die Habitatentwicklung für diesen Wiesenbewohner negativ ist, sind die großen Bestände und eben auch das Vordringen in städtische Lebens-

räume vorerst ein Garant für ein Überleben dieser Spezies. Die Aufrechterhaltung einer traditionellen Bewirtschaftung artenreicher Magerwiesen kommt auch diesem Spinnentier zu Gute.

Kulinarischer Leckerbissen?

Ob es die Rivalkämpfe der Männchen, bei denen sie ihre Hörner aneinander reiben, wirklich gibt, muss erst noch überprüft werden. Sicher hingegen ist der angenehm nussige Geschmack dieser Tiere.

FÜR BESONDERS INTERESSIERTE

Deutscher Name: Hornkanker
Wissenschaftlicher Name: *Phalangium opilio*
Ordnung/Klasse: Weberknechte
Familie: Schneider, Langbeiner
Rote Liste Österreich: nicht gefährdet
Verbreitung: in allen Bundesländern
Höhenverbreitung: bis ca. 1.600 m



Kleine Augen, mächtige Mundwerkzeuge



Lebensraum Magerwiesen und trockene Böschungen



Der Riese unter den achtbeinigen Moorbewohnern



Unverkennbar: groß, braun und längsgestreift – hier ein Weibchen, das ihren Eikokon mit sich herumschleppt



Acht Augen blicken aus dem Moor empor

„Gestreifter Riese“

In Feuchtlebensräumen ist die Gerandete Jagdspinne der auffallendste Achtbeiner. Diese schöne Art bewegt sich zwischen Seggen und Schilf ebenso geschickt fort wie auf der Wasseroberfläche.

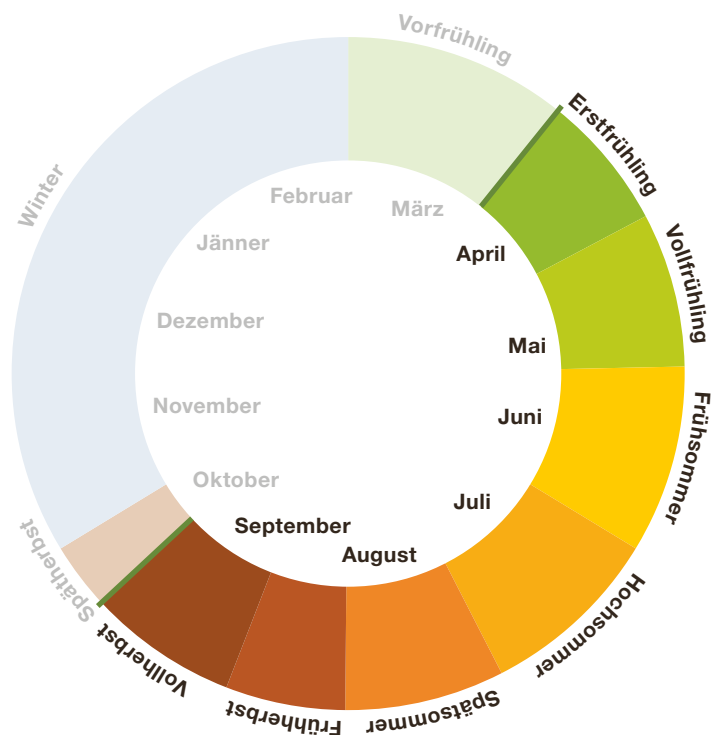
3 Top-Merkmale:

- „riesig groß“ und kräftig gebaut: Mit einer Körperlänge von bis zu 22 Millimetern ist sie eine der größten heimischen Spinnen; mitsamt den Beinen erreicht sie beinahe Mausgröße
- dunkelbraune Grundfärbung mit markanten gelben oder weißen Längsstreifen an den Körperflanken
- Weibchen tragen ab Ende Juni ihren großen beige Eikokon vorne in den Kieferklauen

Nicht zu übersehen

Sie stehen in einem Moor oder gehen langsam durch eine Feuchtwiese? Die mit Abstand größte, am helllichten Tag frei am Boden oder auf der Wasseroberfläche herumlaufende Spinne ist die gesuchte Gerandete Jagdspinne!

Wann kann man die Gerandete Jagdspinne beobachten?



Ihr kann's gar nicht nass genug sein!

Diese extrem feuchtigkeitsliebende Großspinne besiedelt die Ufer stehender oder langsam fließender Gewässer, lebt in Schilfbeständen, Seggenriedern, Mooren und Feuchtwiesen. Der optimale Lebensraum weist offene Wasserflächen auf.



Ein unbarmherziger Räuber mit liebevoller Brutfürsorge

Die Gerandete Jagdspinne ist ein Räuber, der seine Beutetiere, zumeist Insekten und andere Wirbellose, ohne Fangnetz frei jagend überwältigt und mit einem Giftbiss in wenigen Sekunden tötet. Sie konnte dabei beobachtet werden, wie sie Kaulquappen und selbst Kleinfische in ihren Giftklauen hielt. Mit ihrer Familie geht sie zum Glück liebevoller um. Nach der Eiablage wird der ca. 1 cm große selbstgebaute Kokon, in dem sich die Eier befinden, vom Weibchen ständig mitgetragen. Kurz vor dem Schlüpfen spinnt sie diesen an der Ufervegetation fest und bewacht ihn.

Noch in allen Bundesländern zu finden

Die Gerandete Jagdspinne lebt in ganz Europa und ist somit weit verbreitet, aber nicht häufig. Auch in Österreich kommt sie in allen Bundesländern vor, durch die Zerstörung vieler Moore und Feuchtgebiete ist sie allerdings seltener geworden und inzwischen gefährdet.

„Wie Jesus auf dem Wasser ...“

Die Gerandete Jagdspinne bewegt sich bei der Jagd geschickt auf der Wasseroberfläche. Bei ähnlichen Wolfspinnenarten, die manchmal ebenfalls am Wasser jagen, berühren dabei nur die Beinspitzen die Wasseroberfläche. Die Gerandete Jagdspinne ist dafür zu schwer. Deswegen liegt sie mit dem ganzen Körper im Wasser. Dank ihrer dichten Körperbehaarung kann sie die Oberflächenspannung des Wassers nutzen und über Wasser bleiben. Sie kann aber nicht nur geschickt an der Wasseroberfläche laufen, sondern ist auch in der Lage, bei Gefahr oder um Beute zu machen abzutauchen. Beim Untertauchen bildet sich eine Luftblase um ihren Körper. Wenn die Spinne wieder auftaucht, platzt diese und übrig bleibt eine komplett trockene Gerandete Jagdspinne.

FÜR BESONDERS INTERESSIERTE

Deutscher Name: Gerandete Jagdspinne
Wissenschaftlicher Name: *Dolomedes fimbriatus*
Ordnung: Spinnen
Familie: Raubspinnen
Höhenverbreitung: bis ca. 1200 m



Jagd auf der Wasseroberfläche



Abtauchende Spinne –
Flucht eines Weibchens unter die Wasseroberfläche